

## BDK-Aktuell

Klaus Jansen,  
BDK-Bundesvorsitzender,  
Berlin



### ■ Der BDK trauert um Willi Knop

Geboren: 5. 6. 1928

Gestorben: 2. 2. 2009



Willi Knop gründete 1968 in Münster zusammen mit seinem 1999 verstorbenen Kollegen und Freund Günter Tausch den Bund Deutscher Kriminalbeamter. Dieser Kraftakt, aus bestehenden Gewerkschaften

heraus gegen den massiven Widerstand der damaligen großen die Polizei vertretenden Gewerkschaften einen eigenen Berufsverband zu gründen, um für ein eigenständiges Berufsbild Kriminalpolizei zu kämpfen, ist eine Lebensleistung, die die Mitglieder des Bund Deutscher Kriminalbeamter nicht vergessen werden. Die Gründungsphase und die Rolle der beiden Gründer wird ausführlich im Landesteil Hessen dieser Ausgabe aus Anlass des dortigen 40-jährigen Bestehens des BDK Hessen dargestellt.

Willi Knop und Günter Tausch ist es zu verdanken, das die Kriminalpolizei in fast allen alten Bundesländern eine zweigeteilte Laufbahn hat. Er selbst ist wie auch Günter Tausch noch aus dem Enddienstgrad des mittleren Dienstes pensioniert worden. Die Erfolge des BDK in der Laufbahnfrage, die auch aktuell wieder auf der Tagesordnung des Bundesvorstandes an Nr. 1 wegen der Defizite vor allem in den neuen, aber auch noch einigen alten Ländern steht, konnte Willi Knop noch erleben, ohne selbst davon profitieren zu können.

Seine Lebensleistung wurde unter anderem durch die Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt.

Wir verlieren in Willi Knop einen aktiven, hilfsbereiten Freund und Kollegen, der bis zuletzt mit hohem Interesse seinen BDK begleitet und unterstützt hat. Noch auf dem letzten Landesdelegiertentag des BDKNRW meldete er sich mit seiner kräftigen und prägnanten Stimme zu Wort und gab allen Delegierten zu verstehen, dass er stolz ist auf den BDK, die Arbeit des BDK-Landes- und -Bundesvorstandes ist. Er freute sich, dass seine Gründungsidee so weit getragen hat.

Seiner Ehefrau und Familie, die unserem Willi in seinem Kampf für die Kriminalpolizei zur Seite standen, gilt unser ganzes Mitgefühl.

Willi Knop wird in unseren Gedanken und Gesprächen weiterleben. Wir werden ihn als Gründer des BDK, Freund und Kollegen nicht vergessen.

### ■ Unsere Fachzeitschrift „der kriminalist“ in neuen Kleidern

Liebe Leserinnen und Leser, wir sind stolz, ihnen mit dem „neuen Outfit“ von „der kriminalist“ eine noch modernere Fachzeitschrift anbieten zu können. Eine attraktive grafische Gestaltung soll fachliche Kompetenz zeitgemäß besser transportieren. Dieses wird hoffentlich nicht nur bei ihnen auf Zustimmung treffen. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Zeitung so insgesamt gewinnen wird. Der Verlagswechsel zwischen dem Verlag Schmidt-Römhild und dem neuen Verlag Vereinigte Verlagsanstalten Düsseldorf (VVA) verlief problemlos. Das Kriminalisten-Fachbuch KFB wird weiter bei Schmidt-Römhild erscheinen und in diesem Jahr aktualisiert.

### ■ Die 3. Berliner Sicherheitsgespräche – der virtuelle Tatort

Vor vollbesetzten Rängen fanden in diesem Jahr in der Bremer Landesvertretung unter der Schirmherrschaft des Bremer Innensekretärs die dritten Berliner Sicherheitsgespräche statt. Souverän geleitet durch Heinz Schulte, Griephan Briefe, entwickelte sich unter den Diskutanten des ausgezeichnet besetzten Panels eine zum Teil sehr kontrovers geführte Diskussion.

Der virtuelle Tatort stellt unsere Gesellschaft vor ganz andere Herausforderungen. Weder die bewährten kriminalistischen noch strafprozessualen Werkzeuge versprechen im virtuellen Raum eine Hilfe bei der kriminalpolizeilichen Arbeit zu sein. Das überrascht nicht, weil sie für die reale Welt geschaffen wurden. Hierzu führte der Generalstaatsanwalt von Schleswig-Holstein, Erhard Rex, aus, dass unser Rechtsstaat im Internet immer unfähiger zur Reaktion sei. Die Justiz betreibe nur nach Kriminalitätsverwaltung, Staatsanwaltschaften würden etwa von der Musikindustrie überschwemmt mit Anfragen zur Verfolgung von IP-Adressen. Dazu kämen kaum noch unverständliche Gesetze (Bandwurmgesetze) und eine höchstrichterliche Rechtsprechung, die den Staat ohnmächtig im Cyberspace zurücklasse.

Generalstaatsanwalt Rex plädierte für eine stärkere Regulierung der Internetnutzung. Insbesondere die Anonymisierungsdienste erwiesen sich als immer größeres Hindernis.

Der Bundesdatenschutzbeauftragte Peter Schaar plädierte dafür, die Datensammlung

1987 – 20 Jahre AK 77 – Aktionsgemeinschaft der Kriminalisten – des Vorläufers des BDK (Bund Deutscher Kriminalbeamter) am Gründungsort Steinfurt, „Gaststätte Bagno“. Willi Knop inmitten des damaligen Landesvorstandes. Von links untere Reihe: Hildegard Leist, Willi Knop (Gründer des BDK), Dieter Pohlmann. Obere Reihe: Rolf Jaeger, Günter Tausch (Gründer des BDK), Günter Ilsen, Horst Zimmlinghaus, Willi Flormann.





Diskussionsrunde von links nach rechts: Michael Bartsch, T-Systems; Peter Schaar, Bundesdatenschutzbeauftragter; Bernhard Otupal, Interpol Lyon; Moderator Heinz Schulte, Griephan Global Security, BDK-Bundesvorsitzender Klaus Jansen; nicht im Bild: Erhard Rex, Generalstaatsanwalt Schleswig-Holstein; Christian Rath, TAZ.

insgesamt zu begrenzen. Gespeicherte Daten könnten immer Gegenstand von Missbrauch werden. Die Verstärkung der Ressourcen bei Justiz, Polizei und Datenschützern müssten seitens der Politik priorisiert werden, um die bestehenden Regeln wirksam durchzusetzen. Stärker müssten zudem die Hersteller von IT- und Kommunikationstechnik zur Verantwortung gezogen werden.

Michael Bartsch von T-Systems sprach sich dafür aus, die Nutzer zur Rechenschaft zu ziehen. Wenn ein Nutzer seinen Rechner nicht ausreichend sichere und dieser somit Teil eines Angriffsnetzes werde, müsse er dafür Verantwortung tragen.

Darüber hinaus sprach er sich für die Einrichtung einer globalen Rechtsordnung aus, eine Forderung, die vor dem Hintergrund eines World Wide Web eigentlich auf der Hand liegt. Justiz und Polizei müssten zukünftig im Sinne einer öffentlich privaten Partnerschaft mit Unterstützung der Privatwirtschaft ihre Mitarbeiter auf die Herausforderungen für Strafvermittlungen im World Wide Web vorbereiten.

Weitere Informationen und „Tatortfotos“ finden Sie unter [www.bdk.de](http://www.bdk.de) – Veranstaltungen – Berliner Sicherheitsgespräche.

### ■ Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes

Der Bund Deutscher Kriminalbeamter fordert für 2009

- 8 % lineare Erhöhung
- Sockelbetrag in Höhe von min. 200 €
- 12 Monate Laufzeit
- Zeit- und inhaltsgleiche Übertragung auf die Beamten/Beamtinnen und Versorgungsempfänger/innen

und erklärt sich damit mit den Tarifforderungen der beiden Dachverbände DGB und dbb tarifunion solidarisch! Dieser finanzielle Zuwachs ist längst überfällig und gleicht lediglich einen Teil der zurückliegenden Gehaltskürzungen aus! Wir haben in den vergangenen Jahren genug gespart und massiv zur Konsolidierung der Haushalte beigetragen. Einige Schlagworte dazu lauten: Verlängerung der Wochen- und/oder Lebensarbeitszeit, Reduzierung oder Wegfall der Sonderzuwendung (Weihnachtsgeld), weitestgehender Wegfall oder Streichung des Urlaubsgeldes, Arbeitsverdichtung durch Stellenstreichungen, Eigenbeteiligung an der Gesundheitsvorsorge... Gepaart mit Jahren von Nullrunden führte dies zu einem deutlichen Einkommensverlust.

Die Polizei steht zunehmend in einem Konkurrenzkampf mit der Wirtschaft um intelligente junge Menschen, um den gesteigerten Anforderungen unserer Arbeit mit geeignetem Personal begegnen zu können.

Sie steht dabei nicht nur in Konkurrenz zur Privatwirtschaft. Andere Bereiche des öffentlichen Dienstes können schon seit jeher mit ganz anderen Finanz- und Karriereperspektiven werben – und scheinen trotzdem Probleme zu haben, geeigneten Nachwuchs zu rekrutieren. Trotz offener Stellen bei den Lehrern gelingt es einigen Bundesländern nicht, diese zu besetzen. Andere Bundesländer machen halt bessere Angebote. Der Wettbewerb setzt also auch im öffentlichen Dienst und unter den Bundesländern ein. Schon werden erste Überlegungen dahingehend gemacht, Lehrer wieder bundeseinheitlich zu besolden. Das kommt doch irgendwie bekannt vor, was für eine Bankrotterklärung an die Politik. Eine ähnliche Entwicklung bei der Polizei wird unvermeidbar sein. Die jungen Menschen in

Deutschland, welche die Qualifikation haben, um den Ansprüchen an ein modernes Berufsbild Kriminalpolizei zu entsprechen, werden so flexibel sein, dass sie dahin gehen, wo sie ihren Beruf nach ihren Vorstellungen am besten ausüben können. Sie werden dahin gehen, wo sie gut bezahlt werden und wo sie durch einen Direkteinstieg bei der Kriminalpolizei zeitnah ihr Vorwissen und ihr Interesse in ihren Beruf einbringen können. Spätestens dann wird auch seitens der Innenministerkonferenz der Ruf nach einer bundeseinheitlichen Besoldung erschallen.

Gerechte Besoldung und Vergütung ist eine Grundvoraussetzung zur Realisierung eines zukunftsorientierten, anspruchsvollen Berufsbildes von Kriminalisten. Wir Kriminalisten sind es leid, ständig mit dem Hinweis auf leeren Kassen und einen sicheren Beruf abgespeist zu werden!

Anständige Tarif-, Gehalts- und Versorgungszuwächse im öffentlichen Dienst, der zudem einen ganz erheblichen Nachholbedarf hat, sind das bessere Konjunkturprogramm!

### ■ In Bulgarien formiert sich eine demokratische Polizeigewerkschaft – ein Hoffnungszeichen?

Anfang dieses Jahres erhielt ich eine E-Mail aus Bulgarien. „Wir sind eine Contactgruppe von jungen Polizisten, die wollen eine neue Gewerkschaft in der Polizei gründen. Wir werden sehr glücklich sein, in Kontakt mit ihnen zu sein und Rate von Ihnen zu bekommen, wie das zu machen.“

Natürlich habe ich mich zurückgemeldet. Nahezu täglich erhielt ich dann Anfragen, wie man rein handwerklich eine Gewerkschaft in einem demokratischen Staat grün-